

Der Gemeinderat
10/09

Entgeltabrechnung

Schlank gelöst

Nach der Liberalisierung des Strommarkts 1998 haben viele Kommunen aus Geldnot ihre Stadtwerke an Energiekonzerne veräußert. Die Neuvergabe von Konzessionsverträgen eröffnet die Möglichkeit, das Heft wieder selbst in die Hand zu nehmen und die Wertschöpfung zur Stärkung der lokalen Wirtschaft zurückzuholen.

Wer diesen Schritt wagt, muss vieles bedenken und ein in jeder Hinsicht (insbesondere bezüglich Strategie, Organisation, Geschäftsprozesse) gutes Konzept mitbringen. Denn in den vergangenen zehn Jahren hat sich die Welt der Energieversorgung grundlegend verändert. Unbundling, Regulierung der Netze und der Marktkommunikation sind nur einige Stichworte. Wer alles in Eigenregie bewältigen will, könnte sich leicht verheben. Deshalb ist es eine interessante Idee, mit einem strategischen Partner zu kooperieren oder über ein Beteiligungsmodell nachzudenken, weil dadurch Synergiepotenziale nutzbar gemacht werden können. Das Outsourcing bestimmter Funktionen ist eine andere

Möglichkeit, unnötigen organisatorischen Ballast abzuwerfen.

Wie immer die Konstruktion eines rekommunalisierten Stadtwerks aussieht, ob es nur aus Vertrieb, nur aus Netz oder ob es beidem besteht – von entscheidender Bedeutung sind schlanke und effiziente Prozesse. Für ihre Umsetzung bedarf es intelligenter IT-Lösungen, die ein hohes Maß an Automatisierung bei den Geschäftsprozessen ermöglichen. Eine besonders wichtige Rolle spielt dabei Billing-Software. Denn eine funktionierende Verbrauchsabrechnung ist Voraussetzung für Liquidität in der Kasse.

Dabei muss die Software nicht zwangsläufig beim Kunden installiert sein. Stadtwerke, die sich für den sogenannten ASP-Betrieb der Lösung im Rechenzentrum entscheiden, können online auf eine gebrauchsfertige Software zugreifen, ohne sich selbst um Aufgaben wie Datensicherung oder Wartung kümmern zu müssen.

Ein Beispiel für schlankes Netz-Billing ist das Flensburger Modell. Dem Konzept liegt unter anderem die Überlegung zugrunde, dass Netz und Vertrieb separate Abrechnungs- und Marktlogistik-Systeme benötigen. Die eingesetzte Software-Lö-



Foto: BilderBox

Stromzähler: Eine funktionierende Verbrauchsabrechnung ist Voraussetzung für Liquidität in der Kasse.

sung von Somentec aus Langen (www.somentec.de), einem der führenden Lösungsanbieter für die Energie- und Wasserwirtschaft, besteht dabei im Wesentlichen aus „XAP.utility-N“ für die Netznutzungsabrechnung und Geräteverwaltung. Der Vertrieb arbeitet weiterhin mit seinem vorhandenen Abrechnungssystem (z. B. SAP IS-U). Bei Bedarf kann XAP in getrennte Systeme für den Messstellenbetreiber und den Netzbetreiber aufgeteilt werden. Die flexible Anbindung an unterschiedliche Marktkommunikationssysteme ist in jedem Fall problemlos möglich.